

Jeden Tag für den Rhein-Sieg-Kreis.



Wertvoll für uns alle.

Abfall



Citizen Value Report 2013

DAS CITIZEN VALUE LEITBILD.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
wir freuen uns, Ihnen den aktuellen Citizen Value Report überreichen zu können. Wir möchten zeigen, welchen Mehrwert ein kommunales Unternehmen für das Gemeinwesen des Kreises schafft. Wir nennen das Bürgerwert oder eben Citizen Value. Das bedeutet für uns: 1. die Orientierung am Gemeinwohl, 2. die Sicherung und Optimierung der Grundversorgung sowie 3. die nachhaltige Entwicklung in unserer kommunalen Abfallwirtschaft. Was ganz selbstverständlich klingt, sind indes grundlegende Werte, die Entsorgungssicherheiten und flächendeckenden Service langfristig sichern. Werte, die wir als Grundlage unseres Handelns verstehen. Was bedeutet das konkret für die Menschen in unserem kommunalen Aufgabenbereich, für die regionale Wirtschaft oder unsere Mitarbeiter? Wie verändert unser werteorientiertes Handeln den Umwelt- und Klimaschutz? Diese Fragen und mehr beantworten wir für Sie ausführlich auf den nächsten Seiten.

INHALT

01 *Vorwort*

04 *Ökonomische Verantwortung*

08 *Ökologische Verantwortung*

14 *Soziale und gesellschaftliche
Verantwortung*

20 *Anhang*

VIEL VERSPRECHEND. In Deutschland haben sich gemeinsam mit uns weitere kommunale Unternehmen der Abfallwirtschaft dem Citizen Value verpflichtet. Die Forderung dieses Engagements lautet: kosteneffizient, qualitätsbewusst, umweltfreundlich und transparent zu wirtschaften. Um in der Folge ökonomische, ökologische sowie gesellschaftspolitische Verantwortung zu übernehmen.

Wir schaffen einen spürbaren Mehrwert für unsere Region: durch zuverlässige und bürgernahe Entsorgungsdienstleistungen, regionale Wertschöpfung sowie sichere, sozialverantwortlich gestaltete Arbeitsplätze und Investitionen in moderne und umweltfreundliche Anlagen und Fahrzeuge.

GUTE ARBEIT BRAUCHT EINEN ORDNENDEN RAHMEN.

Wir wollen und können eine Menge einbringen: Kompetenzen, verantwortliches Handeln und ideenreiche Gestaltungskraft mit wichtigen Impulsen. Auf einer wirtschaftlich stabilen Basis gelingt das umso erfolgreicher. Und genau dafür sind drei Dinge von ganz besonderer Bedeutung.

1. Die kommunale Zuständigkeit für die Organisation der Abfallwirtschaft muss verbindlich für alle Abfälle und Wertstoffe aus Privathaushalten geregelt sein. Dies verpflichtet die Kommune, Entsorgungssicherheit zu gewährleisten, verleiht ihr aber gleichzeitig das Recht, die Organisation der Abfallwirtschaft selbst zu entwickeln.

2. Wir brauchen eine abfallrechtliche Bestimmung, die auf dem Näheprinzip (Abfälle möglichst nah am Ort der Entstehung entsorgen) basiert. Und die mit hohen ökologischen Standards wichtige Ressourcen- und Klimaschutzziele berücksichtigt.
3. Planungssicherheit ist Voraussetzung für unsere zuverlässige Investitions- und Zukunftssicherheit. Die Beibehaltung verbindlicher abfallwirtschaftlicher Planungen auf Landesebene etwa unterstützt uns darin.

DIALOG. JA, BITTE! In diesem Report finden Sie zahlreiche Beispiele, welche Leistungen wir im Sinne des Citizen Value bereits erbringen. Und welche positiven Effekte das hat. Natürlich sind wir auch stolz darauf. Wohlwissend, dass die Zukunft weitere Herausforderungen bereithält. Den Klimawandel etwa oder die alternde Gesellschaft. Während wir hier, kurz gesagt, einen noch größeren Beitrag zur Reduzierung schädlicher Klimagase leisten, erweitern und flexibilisieren wir da unsere Angebote, um den Bedürfnissen älterer Mitbürger gerecht zu werden.

Dieser Report ist auch eine Einladung zum Dialog. Denn richtig gut geht nur gemeinsam. Deswegen ist uns Ihre Meinung wichtig. Ihre Anregungen, Wünsche, Fragen, Kritik.

Unter info@rsag.de ist willkommen, was uns zusammen weiterbringt.

IM ABFALL STECKT VIEL GUTES.

Sammlung, Transport und Beseitigung von Haushalts- und Gewerbeabfällen sind Aufgaben der kommunalen Abfallwirtschaft. Soviel steht fest. Doch Abfall ist wirklich nur dann „Müll“, wenn man nichts daraus macht. Also werden Abfälle stofflich (Rohstoffrecycling) und energetisch (Strom und Fernwärme erzeugend) verwertet. Diese Verwertungsformen sind nicht neu, nehmen aber glücklicherweise stark zu. Insofern befindet sich die Abfallwirtschaft auf dem Weg zu einer nachhaltigen, synergiereichen Ressourcenwirtschaft. Das ist gut für unsere Umwelt und gut für das Gemeinwohl. Und die komplexen Verfahren unserer Abfallverwertung brauchen gut ausgebildete Arbeitskräfte. Ob im Fuhrpark, in den zahlreichen technischen oder kaufmännischen Bereichen: wir schaffen viele anspruchsvolle Arbeitsplätze, sichern Einkommen und stärken die regionale Wirtschaft.

BESCHÄFTIGUNG STÄRKT DIE REGION.

Nicht selten zählen öffentliche Unternehmen zu den regional wichtigsten Arbeitgebern. Da sie, wie wir auch, gemeinwohl- und nicht ausschließlich marktorientiert arbeiten, schaffen sie zahlreiche und vergleichsweise langfristig sichere Arbeitsplätze. Letzteres ist uns besonders wichtig. Es erlaubt die zuversichtliche Lebens- und Familienplanung, die Bindung an den Arbeitgeber, aber auch die Verwurzelung in einer lebenswerten Region.

Die wiederum von einer örtlichen Kaufkraftstärkung profitiert, die von unseren Lohn- und Gehaltszahlungen ausgeht. Um die Dimension einmal zu verdeutlichen: 2012 erzielen in Deutschland 429 kommunale Unternehmen in der Sparte Abfall mit 70.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 8.676 Mrd. Euro (Quelle: VKU-Verband kommunaler Unternehmen).

WIR SIND GERNE PARTNER. Netzwerkbildung schafft Synergien, stärkt die regionale Wirtschaft und macht uns leistungsfähiger. Wir pflegen enge Beziehungen zu den örtlichen Stadtwerken und zu weiteren kommunalen Betrieben. Mit Spezialisten und Dienstleistern aus der Region oder auch mit anderen Kommunen wählen wir Kooperationen, um Aufgaben umzusetzen, die wir nicht aus eigener Kraft oder wirtschaftlich lösen können.

So geben wir etwa sortierte Abfallfraktionen zur stofflichen Verwertung weiter oder nutzen kommunale Kompetenzen in der wichtigen Aus- und Fortbildung.

Auch in der Gebührenstabilität erreichen wir mit kooperativen Lösungen mehr. Etwa in der interkommunalen Zusammenarbeit, wie wir sie u. a. mit der Stadt Bonn im Zweckverband REK Rheinische Entsorgungs-Kooperation pflegen. Auf Basis langfristiger Verträge können wir unsere Preise stabil und wettbewerbsfähig gestalten. So erzielen wir Ergebnisse, die unmittelbar bei Ihnen ankommen.



INVESTITIONEN FÜR DEN RHEIN-SIEG-KREIS.

Mit innovativen Technologien arbeiten wir wirtschaftlicher, kundenorientierter und umweltgerechter. Wie wir in diese Eigenschaften investieren, möchten wir Ihnen knapp skizziert an drei Beispielen zeigen.

2011 wurde die neue Sperrmüllsortierhalle fertiggestellt. Die nun zentral erfolgende Sperrmüllbehandlung verkürzt die Transportwege, spart Energie und entlastet den Verkehr. Gleichzeitig schaffen wir sichere und moderne Arbeitsbedingungen. Der Bau der Halle, die Maschinenteknik sowie der Einbau einer Gaswarn-, Brandmelde- und Entstaubungsanlage erforderten den Einsatz von rund 3,8 Mio. Euro.

Ein weiteres Investitionsbeispiel ist die eigene Abfuhr im linksrheinischen Kreisgebiet. Durch die Fertigstellung des 1,3 Mio. Euro teuren Betriebshofes in Swisttal-Miel, kann die Abfuhr an zentraler Stelle disponiert werden.

Wir sind in der Nachsorgepflicht für die alte Hausmülldeponie in Sankt Augustin. Im sogenannten 4. Bauabschnitt wird die ehemalige Nutzfläche mittels Oberflächenabdichtung und anschließender Bepflanzung rekultiviert. Der Bau eines Amphibientunnels ergänzt unsere Maßnahmen, für die wir im Jahr 2011 insgesamt ein Volumen von rund 120.000 Euro bereitstellen.

Unsere wirtschaftliche Tätigkeit trägt zur Stabilität kommunaler Finanzen bei. Dank unseres Investitionsvolumens oder etwa unserer Gewerbesteuerzahlung.

GEWERBESTEUER*

	2008	2009	2010*	2011	2012
RSAG	103.120	870.229	170.278	1.136.187	1.264.020
ARS	- **	287.311	114.008	253.317	- 78.478 ***
KRS	- **	46.128	46.128	129.752	327.505

* tatsächlich entrichtete Gewerbesteuern an Städte und Gemeinden

** Die Steuern für 2008 sind erst in 2009 veranlagt und entrichtet worden.

*** Erstattung. Bei der ERS kommt es zu keinen Steuerzahlungen, da die ERS ihren gesamten Gewinn an die RSAG abzuführen hat (Gewinnabführungsvertrag: Es besteht eine körperschaftsteuerliche und gewerbesteuerliche Organschaft mit der RSAG) und somit am Ende des Geschäftsjahres immer mit einem Ergebnis von 0 € abschließt. Die RSAG muss diesen Gewinn dann bei sich mitversteuern.

EINKOMMEN UND BESCHÄFTIGUNG.

Die RSAG hat sich in der Region zu einem bedeutenden Arbeitgeber entwickelt, von dem wichtige Impulse für Einkommen und Beschäftigung ausgehen. Die unten aufgeführten Kennzahlen belegen dies anschaulich.

MITARBEITERZAHLEN*

	2008	2009	2010	2011	2012
RSAG	129	135	154	166	174
ARS	113	112	114	152	192
ERS	18	18	22	24	26
KRS	23	22	24	24	24
Gesamt	283	287	314	366	416
davon Auszubildende	2	3	3	3	3

*absolute Mitarbeiterzahlen, Stand jeweils 31.12.

Die wirtschaftlichen Ergebnisse dokumentieren unseren nachhaltigen Erfolg. Die entsprechenden Kennzahlen sind in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung in den Geschäftsberichten ausgewiesen.

EIN REGIONAL VERANKERTER WIRTSCHAFTSFAKTOR.

Wenn wir Leistungen einkaufen, tun wir das gerne bei Unternehmen in unserer Region. Leider dürfen wir nicht nur nach Preis, Qualität und Vertrauen entscheiden. Wir sind an das Vergabericht gebunden, das, neben weiteren Auflagen, insbesondere eine wirtschaftliche Leistungserbringung verlangt. Wenn aber alle Anforderungen stimmen, vergeben wir unsere Aufträge für Investitionen, Beschaffung und Reparaturen sehr gerne an hier ansässige Firmen. Im Jahr 2012 summierte sich unsere Auftragsvergabe auf rund 6,7 Mio. Euro zugunsten verschiedener Unternehmen und Handwerksbetriebe in der Region Köln/Bonn. Diese regionale Auftragsvergabe tut der regionalen Wirtschaft gut, denn mehr Umsatz schafft mehr Arbeitsplätze.

GERECHT UND STABIL. UNSERE GEBÜHREN.

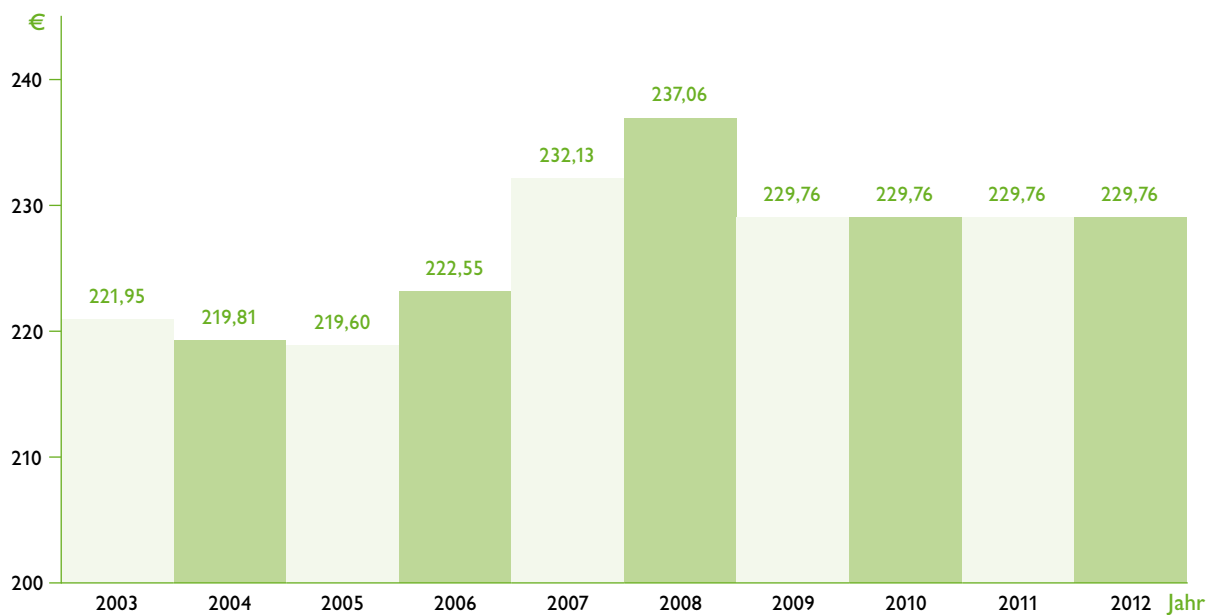
Wer wenig Abfall hat, zahlt weniger Gebühren. Wer viel hat, zahlt auch mehr. Das ist gerecht, denn die Höhe der Abfallgebühren richtet sich nach dem individuellen Abfallaufkommen und unserer Leistung.

Doch unserer Ansicht nach sollte ein Gebührensystem nicht nur gerecht, sondern auch möglichst langfristig stabil sein. Und wenn wir die Gebührenentwicklung der letzten Jahre betrachten, ist uns das durchaus gelungen. Auch wenn wir die Mehrwertsteuererhöhung und die Kosten der Oberflächenabdichtung der ehemaligen Zentraldeponie in Sankt Augustin in unserem Preisgefüge berücksichtigen mussten.

Indem wir in unserer Kalkulation auf die rentable Auslastung der Anlagen achten, schaffen wir wichtige und gebührenwirksame Faktoren. Genau vor diesem Hintergrund sind wir z. B. die Rheinische Entsorgungs-Kooperation (REK) mit der Stadt Bonn eingegangen. Sperrmüll, Sickerwasser sowie Papier, Pappe und Kartonagen werden gemeinsam gesammelt und verwertet.

Durch vorausschauende Planung ist die kommunale Abfallwirtschaft ein Garant für stabile Gebühren.

DURCHSCHNITTliche ABFALLGEBÜHREN FÜR PRIVATHAUSHALTE



FÜR UNSERE UMWELT.

Unsere Arbeit erfolgt auf hohem technologischem Niveau. Das gilt für die technischen Standards unserer Anlagen und Fahrzeuge, aber auch für die Steuerung der Stoffströme. Schließlich soll der Abfall dorthin gelangen, wo er durch Recycling und Energierückgewinnung erneut gesellschaftlichen Nutzen bringt. In unseren verschiedenen Aufgabenbereichen begegnen wir kontinuierlich mit geeigneten Maßnahmen den Herausforderungen des Umwelt- und Klimaschutzes. Da geht es um die Verbesserung der Energieeffizienz aller Prozesse, die Deponiegasnutzung und die Verwertung von Biomüll. Aber auch um eine öko-effiziente Optimierung der Tourenplanung und den Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeuge und Anlagen. Allein durch optimierte, also kurze Wege, fallen sehr viel weniger Emissionen an als in großräumigen Entsorgungsstrukturen.

RECYCLING SCHONT RESSOURCEN.

Indem wir Wertstoffe getrennt voneinander sammeln, schaffen wir die Voraussetzung für eine leistungsfähige Sekundärrohstoffwirtschaft. Unsere recyclinggerechte Sammellogistik ist die Grundlage für die umfassende Wiederverwertung wertvoller Rohstoffe. Abfall ist mittlerweile die beste Quelle für viele Metalle. Und die Rückgewinnung von Metallen aus Altmaterialien ist um ein Vielfaches umweltschonender als deren Gewinnung in Erzbergwerken. Ökologische Verantwortung bedeutet, durch effektives Wertstoffrecycling zur Ressourcenschonung der Primärrohstoffe beizutragen. Sie unterstützen das aktiv, indem Sie die bereitgestellten Wertstofftonnen nutzen und darauf achten, was wo hineinkommt.

WIR MACHEN AUS ABFALL ENERGIE.

Abfall ist eine wertvolle Ressource zur Stromerzeugung. Viel zu schade, sie womöglich ungenutzt wegzuwerfen. Indem man aber den Müll zur Energiegewinnung einsetzt, ist das gut fürs Klima und extra Strom gibt es obendrein. Das ist ein interessanter und ziemlich komplexer Vorgang, den wir exemplarisch für die Deponiegasnutzung beschreiben wollen:

Wenn Müll auf einer Deponie landet und dort langsam zerfällt, arbeiten Mikroorganismen an der Zersetzung.

Die aus der Deponie entweichenden Gase bestehen etwa zur Hälfte aus energiereichem Methan, das allerdings auch als „Klimakiller“ gilt, wenn es in die Atmosphäre gelangt.

In der verbleibenden anderen Hälfte werden Kohlendioxid, Stickstoff und Sauerstoff, aber auch Spuren von Kohlenmonoxid und Schwefelwasserstoff nachgewiesen. Die Zusammensetzung des Gases (das Deponiegas) variiert von Deponie zu Deponie, weil die Abfälle unterschiedlich zusammengesetzt sind.

Deshalb schreibt der Gesetzgeber vor, dass Deponiegas energetisch genutzt oder zumindest abgepackelt werden muss. Denn würde es unkontrolliert entweichen, gelänge es klimaschädigend in die Luft oder in den Boden.

Das während des Zersetzungsprozesses entstehende Gas wird mit speziellen Gasverdichtern abgesaugt. Anschließend gelangt es über Rohrleitungen in sogenannte Blockheizkraftwerke, in denen das Gas zur Strom- und Wärmeerzeugung verbrannt wird.



BIOABFALLVERWERTUNG IST AKTIVER KLIMASCHUTZ.

Bioabfälle sind organische Wertstoffe, die primär energetisch und auch stofflich verwertet werden können. Wer einen eigenen Garten hat und selber kompostiert, weiß das aus eigener Erfahrung.

Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) verpflichtet uns, Bioabfälle spätestens ab 1. Januar 2015 getrennt zu sammeln. Was nun gesetzliche Auflage wird, ist bei uns im Rhein-Sieg-Kreis längst Alltag. Auch der Verband der kommunalen Unternehmen (VKU) setzt sich für eine stärkere und bessere Nutzung der Bioabfälle ein.

Bereits seit Mitte der neunziger Jahre praktizieren wir die Getrennsammlung der Bioabfälle. In unseren Kompostierungsanlagen nutzen wir die Potenziale des Nährstoffgehaltes und der organischen Substanzen.

RECYCLING IM RHEIN-SIEG-KREIS.

Neben Papier, Verpackungen aus Verbundmaterial sowie Metallen und Kunststoffen (wir bezeichnen dies als trockene Wertstoffe), erfassen wir bei uns im Rhein-Sieg-Kreis die Bioabfälle.

Die Reste aus Küche und Garten werden bereits seit 1996 mit der Biotonne erfasst. Diese bürger- und haushaltsnahen Systeme besitzen eine hohe

Akzeptanz. Die Menge der Bio- und Grünabfälle liegt mit ca. 150 kg je Bürger über dem Bundesdurchschnitt, der aktuell bei 110 kg pro Einwohner und Jahr steht. In unseren Kompostwerken führen wir diese wieder in den natürlichen Kreislauf zurück. Es entsteht wertvoller Kompost.

Mehr als 90.000 t Bioabfälle werden in der Heißrotte (die wärmste Abbauphase im Rotteprozess, während der im Kompost Temperaturen von bis zu 70 °C herrschen) desinfiziert, stabilisiert und hygienisiert. Das fertige Produkt ist RAL-geprüft, mit einem Gütezeichen versehen und wird in der Landwirtschaft vermarktet. Bei der Gütesicherung wird aber nicht nur das Endprodukt untersucht, sondern vielmehr der gesamte Produktionsbetrieb. Vor dem Zertifikat werden Ausgangsstoffe, Produktionsanlagen, Hygiene, Prozessqualität, Endproduktqualität, Warendeklaration sowie Anwendungsempfehlungen kontrolliert.

WERTSTOFFTonne.

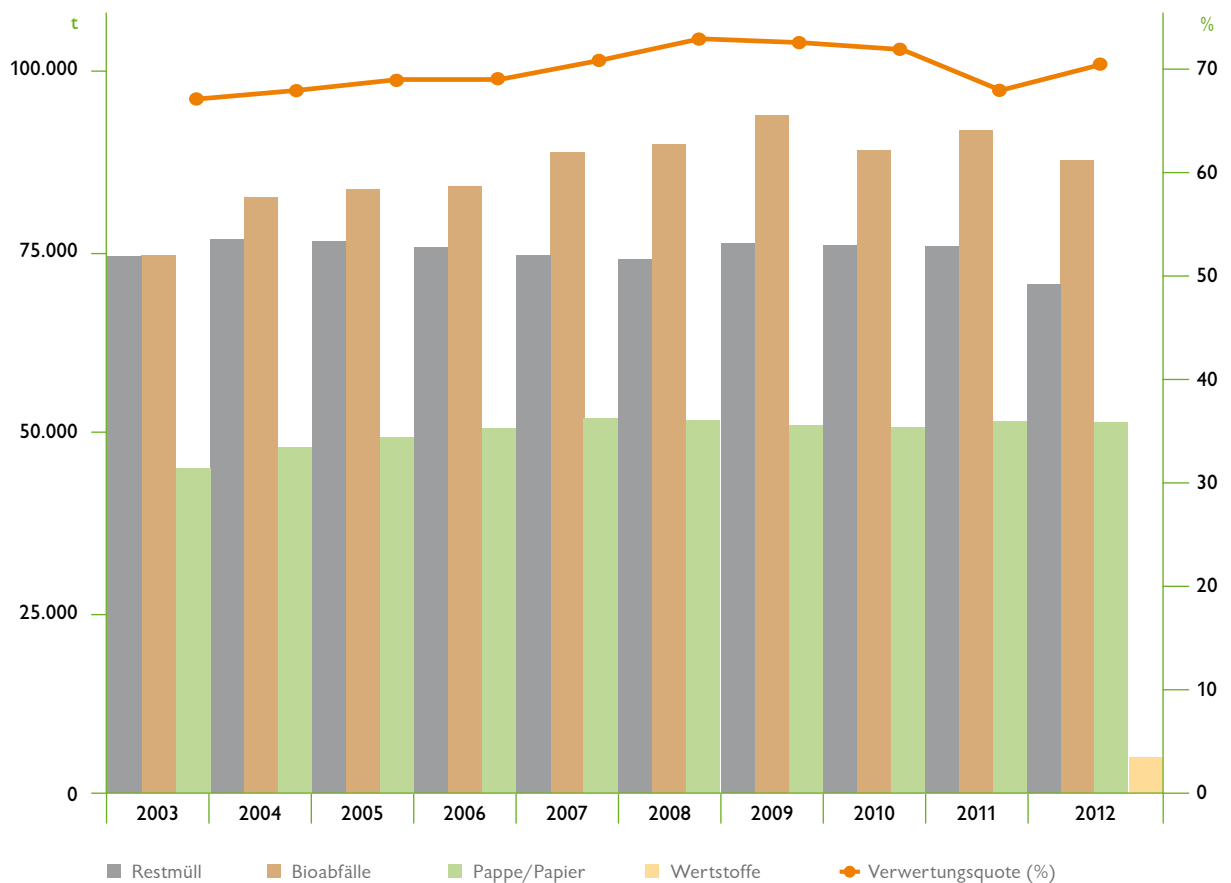
Nach intensiven Verhandlungen mit allen neun Betreibern dualer Systeme (z. B. Der grüne Punkt oder Interseroh), konnte der Rhein-Sieg-Kreis im Frühjahr 2011 die neue Abstimmungsvereinbarung unterzeichnen und die „gemeinsame Wertstofffassung mittels Wertstofftonne im Kreisgebiet“ festschreiben.



Oder einfacher ausgedrückt:
Die Wertstofftonne ist da.
Mit der Aufstellung des neuen
Wertstoffbehälters, der den
weniger beliebten gelben Sack
ablöste, konnte noch im Okto-
ber 2011 begonnen werden. In der
Erstaufstellung konnten wir bis April
2012 knapp 255.000 Haushalte und
11.000 Kleingewerbe mit rund 190.000
Wertstofftonnen versorgen. Zwischenzeitlich
(Stand 04/2013) haben wir 209.600 Wert-
stofftonnen aufgestellt.

Es war zu erwarten, dass die Wertstofftonne, ins-
besondere in den ersten Monaten nach ihrer Auf-
stellung, durchaus mit „sonstigen Wertstoffen“ be-
füllt wird. Zwischenzeitlich hat sich der Anteil der
stoffgleichen Nichtverpackungen (Wertstoffe aus
Kunststoff, Aluminium, Weißblech und Verbund-
materialien, die aber keine Verpackungen sind) auf
ca. 7 kg je Einwohner und Jahr eingependelt.

ABFALLMENGEN IM RHEIN-SIEG-KREIS



ZUKUNFT MIT ERNEUERBAREN ENERGIEN.

Die Nutzung erneuerbarer Energien ist bei der RSAG bereits seit Jahren ein großes Thema. Schließlich können Abfälle vielfältig zur Energiegewinnung genutzt werden.

So betreiben wir seit mehr als 20 Jahren auf der ehemaligen Hausmülldeponie in Sankt Augustin eine Gasverwertungsanlage. 65 Gasbrunnen erfassen im Jahr 2011 rund 1.300.000 nm³ (Normkubikmeter) Deponiegas mit einem durchschnittlichen Methangehalt von rund 45 %.

Im Jahr 2012 wurden rund 1.100.000 nm³ Deponiegas mit einem Methangehalt von rund 43 % erfasst. Das bedeutet eine Emissionsvermeidung in beiden Jahren von 750 t Methan und damit 17.872 t CO₂-Äquivalenten.

Die Umweltbilanz stellt sich in der Praxis noch besser dar, da aus dem gewonnenen Methan Strom erzeugt wird, der andere Energieträger ersetzt. Auf unserer Deponie erzeugten wir im Jahr 2011 rund 1,4 Mio. kWh Strom. Davon wurde ein Teil selbst genutzt, der größte Teil hingegen in das Energienetz eingespeist. Im Jahr 2012 wurden 1,1 Mio. kWh Strom erzeugt. Seit Mitte 2010 beliefern wir auch die Kompostanlage der KRS GmbH mit Strom. Und mit einer Fläche von 11.300 m² befindet sich auf den RSAG-Entsorgungsanlagen eine der größten Solaranlagen im Rhein-Sieg-Kreis.

Alle Anlagen produzieren nach Fertigstellung einen Gesamtstromertrag von rund 750.000 kWh.

UNSER BEITRAG ZUR BIOLOGISCHEN VIELFALT.

Einige unserer Betriebsstätten liegen in oder direkt neben Natur- oder Landschaftsschutzgebieten (siehe Anhang Citizen Value Report 2011). Hinsichtlich dieser Tatsache sind wir sehr wachsam. Wir betrachten Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt sowie die Gestaltung von Lebensräumen als wichtiges Anliegen und verantwortungsvollen Auftrag.

Der Betrieb einer Entsorgungsanlage kann, je nach Standort, leider auch die Tier- und Pflanzenwelt beeinträchtigen. Etwa durch:

- Eingriffe in die Landschaftsgestaltung
- Störungen durch Lärm, Licht, Bewegung und Erschütterung
- Verkehr von Maschinen und Fahrzeugen
- Abgabe von Schadstoffen in Luft, Boden und Wasser

Um eine solche naturinvasive Geschäftstätigkeit aufnehmen zu dürfen, sind zu Recht Genehmigungsverfahren erforderlich, die das Bundesnaturschutzgesetz sowie das Landschaftsgesetz NRW auferlegen. In der Genehmigung wird ein Ausgleich zu den Eingriffen in den Naturhaushalt festgelegt.



Fotovoltaikanlage Troisdorf



Der Neuntöter

Ferner sind bereits während der Planung projektbezogene Umweltverträglichkeitsstudien sowie landschaftspflegerische Begleit- und Rekultivierungspläne zu erstellen. Mögliche Umwelteinwirkungen werden so gering gehalten oder entstehen erst gar nicht.

Die RSAG verpflichtet sich langfristig zur Bereitstellung von Ausgleichsflächen und zur qualifizierten Umsetzung der damit zusammenhängenden Arbeiten. So können auf den Betriebs- bzw. Deponie-nachsorgeflächen wertvolle Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten entstehen.

DER NEUNTÖTER IN DER HECKE.

Die Hecke ist solch ein knapp gewordener Lebensraum. Ein darin bevorzugt lebendes Tier ist der Neuntöter (*Lanius collurio*). Eine Vogelart, die auch als Rotrückenvürger bekannt ist. Dieser Heckenbrüter lebt im landschaftsgeschützten „Alten Dambroich“ in Sankt Augustin. Eine Fläche, die der RSAG gehört.

Der Neuntöter ernährt sich hauptsächlich von Insekten, vor allem von Käfern, Heuschrecken und Grillen. Mitunter frisst er auch Kleinsäuger, zum Beispiel junge Feldmäuse und Jungvögel. Um Schlechtwettertage oder feuchtkalte Morgenstunden zu überbrücken, neigt er zur Vorratshaltung und speißt größere Beutetiere auf Dornen und Stacheln.

Sogar auf Stacheldraht von Weidezäunen. Der Neuntöter besiedelt gerne gut überschaubares, sonniges Gelände. Eines, das offene Bereiche mit niedrigem oder kargem Bewuchs bietet, das aber auch Hecken oder Gehölze aufweist. Zur Jagd, zur Revierbeobachtung, aber auch als Neststandort benötigt er ein bis drei Meter hohe Sträucher. Dornsträucher wie Schlehen, Weißdorne oder Heckenrosen sind besonders beliebt.

Der Bestand des Neuntötters ist in West- und Mitteleuropa massiv eingebrochen. In manchen Ländern bereits zu Anfang des 20. Jahrhunderts, in anderen erst in den 1960/70er Jahren. 1985 war der Neuntöter Vogel des Jahres. Seit den 1990er Jahren haben sich die Bestände vielerorts stabilisiert.

Heute ist der Neuntöter in halboffenen, reich strukturierten Landschaften zu entdecken. Hier bewohnt er trockene und sonnige Landstriche mit ausgedehnten Busch- und Heckenbeständen. Auch an buschreichen Waldrändern und in Feldgehölzen trifft man ihn an.

GUTE ARBEIT KLARE STANDPUNKTE.

Die kommunalen Unternehmen der Abfallwirtschaft sind verlässliche und verantwortungsbewusste Arbeitgeber. Wir setzen uns für Beschäftigungssicherheit, soziale Mindeststandards, Aus- und Weiterbildung sowie Gesundheitsvorsorge ein. Auswüchse wie Scheinselbstständigkeit, illegale Arbeitnehmerüberlassung oder „Wanderarbeit“ schließen wir in unserem Verantwortungsbereich kategorisch aus. Die im Jahr 2009 getroffene Vereinbarung zur Festlegung von Mindestlöhnen in der Abfallwirtschaft begrüßen wir ausdrücklich. Die sozialverantwortliche Entgeltgestaltung betrachten wir als wichtigen Beitrag zum Citizen Value. Denn Lohndumping führt nur dazu, dass die Sozialsysteme und die Kommunen zusätzliche Lasten tragen müssen.

MEHR ENGAGEMENT FÜR MEHR ENGAGEMENT.

Vieles zur sozialen Gestaltung von Arbeitsplätzen ist heute gesetzlich geregelt. Die so definierten Mindeststandards zu erfüllen, ist für uns als kommunales Unternehmen eine Selbstverständlichkeit. Doch aus sozialer Verantwortung leisten wir mehr.

Wir bilden junge Menschen über den eigenen Bedarf hinaus aus. Gleichzeitig beschäftigen wir in nennenswertem Umfang auch ältere Arbeitnehmer, deren spezielle Erfahrungen und Fähigkeiten wir sehr schätzen.

Im Gesundheits- und Arbeitsschutz setzen wir auf zahlreiche präventive Maßnahmen. Wichtig ist, dass dieses Engagement konsequent umfassend erfolgt und langfristig angelegt ist. Nur so stellen sich die gewünschten Effekte ein, die zur Entlastung der Sozialsysteme und der kommunalen Haushalte führen. Wenn es unseren Mitarbeitern gut geht, profitieren auch Sie, unsere Kunden davon. Schließlich besteht ein direkter Zusammenhang zwischen Arbeitsplatz- und Dienstleistungsqualität. Gute Arbeitsplätze führen zu guten Leistungen. Und davon haben alle etwas.

WEITERBILDEN, WEITERKOMMEN.

Neue gesellschaftliche Anforderungen, gesetzliche Veränderungen und technische Fortschritte führen dazu, dass Leistungen und Kompetenzen der kommunalen Abfallwirtschaft hoher Dynamik ausgesetzt sind.

Wir müssen darauf achten, Schritt zu halten. Unsere Mitarbeiter sind stets herausgefordert Neues zu lernen. Als kommunaler Betrieb fällt es in unsere Verantwortung, diese Lernprozesse aktiv zu unterstützen und zu begleiten.

Deswegen organisieren wir kontinuierlich adäquate Weiterbildungsangebote. So erhält jeder Mitarbeiter die für ihn optimalen Schulungen und Fortbildungen – weit über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus.

DURCHSCHNITTLLICHE WEITERENTWICKLUNGSTAGE/MITARBEITER:

	2011	2012
RSAG	1,2	1,3
ARS	2,2	1,1
ERS	0,3	1,5
KRS	0,4	1,8

DER EIGENE NACHWUCHS IST DER BESTE.

Die Berufsausbildung junger Men-

schen ist für uns eine wichtige soziale Verpflichtung, mit der wir Chancengerechtigkeit fördern und jungen Menschen eine Perspektive geben. Die kommunale Abfallwirtschaft entwickelt sich sehr dynamisch und ist zunehmend mit anderen Aufgaben im kommunalen Bereich vernetzt. Dabei entstehen spannende Berufsfelder mit Zukunft. Derzeit bilden wir im gewerblichen und im kaufmännischen Bereich aus.



Seit August 2012 lernen und arbeiten drei Azubis im Unternehmen: eine Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, ein Mechatroniker und ein Bürokaufmann. Und seit 2013 bilden wir in der Verwaltung jährlich Bürokaufleute aus. Dank der unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen der Ausbildungsberufe, haben Jugendliche mit allen Schulabschlüssen (Hauptschulabschluss bis Abitur) die Chance auf eine Zukunft bei der RSAG.

Viele Berufe gelten ja noch immer als Männerdomäne. Es gibt aber auch viele junge Frauen, die genau diese Berufe spannend finden. Für mehr Geschlechtergerechtigkeit unterstützen wir die bundesweite Initiative Girls' Day. Ein Aktionstag, der jungen Frauen die Gelegenheit bietet, in bislang frauentypische Berufe reinschnuppern. Um insbesondere bei uns mal einen Tag live hinter die Kulissen der Müllabfuhr zu blicken. Unser Engagement als Ausbildungsbetrieb gilt selbstverständlich auch der Sicherung unserer Zukunftsfähigkeit.

MITARBEITERBINDUNG, BERUF UND FAMILIE, GLEICHSTELLUNG.

Um die hohe Qualität der Leistungen der RSAG beizubehalten, ist nicht nur die Weiterbildung unserer Mitarbeiter, vielmehr auch deren Bindung an das Unternehmen besonders wichtig. Um das zu unterstützen, schließen wir überwiegend unbefristete Arbeitsverträge ab. Doch wir wollen nicht

verschweigen, dass es bei uns auch einen geringen Anteil befristeter Arbeitsverhältnisse gibt. Es ist jedoch unser Ziel, diese möglichst in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis weiterzuführen. Die geringe Mitarbeiterfluktuation signalisiert uns zuverlässig, dass sich unsere Belegschaft im Unternehmen wohlfühlt.

MITARBEITERFLUKTUATION

	2009	2010	2011	2012
RSAG	2%	1%	4%	6%
ERS	6%	5%	13%	4%
ARS	5%	4%	6%	9%
KRS	4%	0%	4%	4%
Gesamt	4%	3%	7%	6%

GLEICHSTELLUNG ALLER MITARBEITER.

Die Gleichbehandlung der Mitarbeiter unabhängig von Geschlecht, Religion, Alter und Herkunft ist Unternehmensalltag für alle Beschäftigten. Ferner existieren bei uns keine geschlechterspezifischen Unterschiede bei Löhnen und Gehältern. Die Lohn- und Gehaltsstruktur ist durch stellenbezogene Eingruppierungen nach dem TVöD (Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes) gekennzeichnet.





BERUF UND FAMILIE Beruf und Familie müssen miteinander vereinbar bleiben. Für die Beschäftigten von RSAG und ERS besteht daher eine Betriebsvereinbarung über flexible Arbeitszeiten. Sie gibt Rahmenzeiten vor, innerhalb derer die Mitarbeiter ihre Aufgaben (in Abstimmung mit den betrieblichen Erfordernissen) erledigen können. Ferner ist Teilzeitarbeit ebenso möglich wie die Arbeit im Home-Office. Allerdings ist dies an bestimmte Voraussetzungen wie z. B. Elternzeit geknüpft.

Im Rahmen der tariflich geregelten Altersteilzeit haben im Jahr 2011 vierzehn Beschäftigte und im Jahr 2012 elf Beschäftigte den gleitenden Übergang in den Ruhestand gewählt.

Die überwiegende Anzahl entschied sich für das Blockmodell, nach dem die Beschäftigten in der ersten Hälfte des Altersteilzeit-Verhältnisses im bisherigen Umfang weiterarbeiten (Arbeitsphase) und in der 2. Hälfte von ihrer Arbeitsverpflichtung befreit werden (Freistellungsphase).

Ein Beschäftigter entschied sich für das Teilzeitmodell, bei dem über einen vertraglich vereinbarten Zeitraum in Teilzeit gearbeitet wird.

ANZAHL DER MITARBEITER IN TEILZEIT ODER MIT „MOBILEM ARBEITSPLATZ“

	2008	2009	2010	2011	2012
Teilzeit	22	17	21	38	39
Mobiler Arbeitsplatz	9	9	9	10	10

FRAUENQUOTE

	2011			2012		
	Mitarbeiter	Frauen	Frauenquote	Mitarbeiter	Frauen	Frauenquote
RSAG	166	71	43%	174	75	43%
ERS	24	10	42%	26	11	42%
ARS	152	5	3%	192	7	4%
KRS	24	1	4%	24	1	4%
Gesamt	366	87	24 %	416	94	23 %

ANTEIL WEIBLICHER FÜHRUNGSKRÄFTE 2012

	Führungspositionen	Weibliche Führungskräfte	Anteil weiblicher Führungskräfte
Geschäftsführung/ Bereichsleitung	6	1	17%
Stabsstellen-/ Abteilungsleiter	12	6	50%
Teamleiter	13	6	46%
Gesamt	31	13	42%

GESUNDHEIT IST EIN WERTVOLLES GUT.

Als kommunales Unternehmen sind wir uns bewusst, wie sehr die Gesundheit der Mitarbeiter mit der Leistungsfähigkeit des Unternehmens zusammenhängt. Wir betrachten deshalb die betriebliche Gesundheitsförderung als ausdrücklichen Bestandteil des Citizen Value.

In diesem Zusammenhang übernimmt die RSAG beispielsweise die Restkosten eines von der Krankenkasse geförderten Präventionskurses. Das bedeutet konkret, wenn die Krankenkasse nicht den kompletten Betrag übernimmt, ergänzen wir die verbleibende Summe. Die von uns unterstützten Themen sind Bewegung, Ernährung, Stressbewäl-





tigung/Entspannung und Suchtprävention. Auch die Förderung einer Bildschirmarbeitsplatzbrille gehört in unseren Sorgfaltskatalog. Für die tägliche Vitaminzufuhr spendieren wir unseren Mitarbeitern jeden Tag frisches Obst. Im Jahr 2012 wurden 3.575 kg Äpfel und 1.590 kg Birnen verzehrt.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT DER RSAG.

Die RSAG ist gesellschaftlich vielfach engagiert. Auf den vorangegangenen Seiten wurden bereits die ökonomischen und ökologischen Komponenten beleuchtet. Beispielsweise die Unterstützung der regionalen Wirtschaft durch die Kooperation mit Bonn in der Rheinischen Entsorgungs-Kooperation (REK) sowie die Nachsorge auf unseren Anlagen.

Ein weiterer Bestandteil unseres gesellschaftlichen Engagements ist die Zusammenarbeit mit karitativen Organisationen bei der Sammlung von Altkleidern im Rhein-Sieg-Kreis. Nach unserer Beobachtung landen noch immer zu viele Altkleider in der Restmülltonne. Nach unseren Schätzungen sind es jährlich rund 1.800 Tonnen – knapp drei Kilo pro Einwohner im Kreis. Hinzu kommen noch fast 600 Tonnen gebrauchte Schuhe. Bei den gewerblichen Sammlern fließen die Erlöse in die eigene Kasse. Die gemeinnützigen Organisationen hingegen bringen dieses Geld in Hilfsprojekte ein und bezahlen damit auch ihre mit der Altkleidersammlung beschäftigten Mitarbeiter.

Bei der RSAG fließen die Erlöse nach Abzug aller Kosten (Anschaffung der Container, Standplatzmiete etc.) in den Haushalt der Abfallgebühren und können dort einen Beitrag zur Gebührenstabilität leisten.

STÄRKUNG DER STRUKTUREN. Neben der Kooperation mit sozialen Verbänden, sind uns die Stärkung der Secondhand-Strukturen und das soziale Engagement verschiedener Gruppierungen wichtig. Nach unserer Auffassung sollten gut erhaltene Kleidungsstücke und Schuhe den Kleiderstuben in der Region angeboten werden. Für bedürftige Menschen, die hier leben.

EINE GUTE PARTNERSCHAFT. Dabei verstehen wir uns keineswegs als Konkurrenz, sondern vielmehr als leistungsfähiger Partner gemeinnütziger Einrichtungen, mit dem gemeinsam ergänzende Angebote entwickelt werden können. Unsere Ziele sind Partnerschaften, an deren Arbeit alle Einwohner im Kreis partizipieren. Zum Beispiel bei den Abfallgebühren. Oder sogar bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze.

ANHANG

Mit dem Anhang endet unser Bericht. Wir haben Ihnen viel berichtet, Sie haben eine Menge über uns erfahren. Zum guten Schluss möchten wir Ihnen – übersichtlich zusammengefasst – noch einige wichtige und interessante Fakten über uns und unsere Arbeit mit auf den Weg geben.

ENERGIEVERBRAUCH 2008 – 2012

	RSAG				
	Verwaltung	Anlagen			EVP**
		Troisdorf*	Miel*	Eitorf	
Verbrauch Heizöl in Liter	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00
Verbrauch Heizöl in kWh	0,00	0,00	0,00	0,00	32.850,00
Verbrauch Erdgas in m³	20.562,66	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbrauch Erdgas in kWh	197.519,95	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbrauch Flüssiggas in Liter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbrauch Flüssiggas in kWh	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbrauch Fernwärme kWh	0,00	0,00	0,00	15.032,86	0,00
Verbrauch Diesel in Liter	36.036,92	100.200,06	10.003,47	8.944,29	17.843,58
Verbrauch Wasser m³	508,82	676,24	15,00	22,28	2.579,00
Verbrauch Strom kWh	129.287,19	521.903,70	42.300,00	10.727,68	641.396,00
produzierter Strom kWh	0,00	0,00	0,00	0,00	1.194.900,00

	ARS		ERS	KRS	Anlagen		Konzern
	Niederlassung			Sankt Augustin	Miel	Gut Müttinghoven	
	Miel	Troisdorf					
Verbrauch Heizöl in Liter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00
Verbrauch Heizöl in kWh	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	32.850,00
Verbrauch Erdgas in m³	0,00	31.174,80	0,00	0,00	0,00	0,00	51.737,46
Verbrauch Erdgas in kWh	0,00	302.394,83	0,00	0,00	0,00	0,00	499.914,77
Verbrauch Flüssiggas in Liter	6.581,67	0,00	0,00	9.883,00	5.353,00	3.220,00	25.037,67
Verbrauch Flüssiggas in kWh	43.241,55	0,00	0,00	64.931,31	35.169,21	21.155,40	164.497,47
Verbrauch Fernwärme kWh	0,00	0,00	90.197,14	0,00	0,00	0,00	105.230,00
Verbrauch Diesel in Liter	327.532,08	835.732,01	132.726,33	45.551,00	23.029,00	29.440,00	1.567.038,74
Verbrauch Wasser m³	372,00	1.387,00	89,10	510,00	1.411,00	1.173,00	8.743,44
Verbrauch Strom kWh	21.099,00	143.843,20	25.029,32	683.380,00	788.351,00	504.821,00	3.512.138,09
produzierter Strom kWh	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.194.900,00

* Heizung über Wärmepumpen ** EVP = Entsorgungs- und Verwertungspark Sankt Augustin

GEFÄHRDETE TIER- UND PFLANZENARTEN

Faunistische Kartierung GLB „Alter Dambroich“ in 2012

Artengruppe	Artengruppe Art		Rote-Liste- Status Deutschland 2007	Rote-Liste- Status NRW 2008	Rote-Liste- Status Nieder- rheinische Bucht	Status Natura 2000 (EU)
Vögel	Habicht	Accipiter gentilis		Vorwarnliste (V)		
Vögel	Sumpfrohrsänger	Acrocephalus palustris				
Vögel	Schwanzmeise	Aegithalos caudatus				
Vögel	Feldlerche	Alauda arvensis	gefährdet (RL 3)	gefährdet (RL 3S)	gefährdet (RL 3)	
Vögel	Stockente	Anas platyrhynchos				
Vögel	Wiesenpieper	Anthus pratensis	Vorwarnliste (V)	stark gefährdet (RL 2S)	stark gefährdet (RL 2)	VS Art.4(2)
Vögel	Baumpieper	Anthus trivialis	Vorwarnliste (V)	gefährdet (RL 3)	stark gefährdet (RL 2)	
Vögel	Mauersegler	Apus apus				
Vögel	Graureiher	Ardea cinerea				
Vögel	Uhu cf.	Bubo bubo		Vorwarnliste (VS)		VS Anh. I
Vögel	Mäusebussard	Buteo buteo				
Vögel	Bluthänfling	Carduelis cannabina	Vorwarnliste (V)	Vorwarnliste (V)	stark gefährdet (RL 2)	
Vögel	Stieglitz	Carduelis carduelis				
Vögel	Grünfink	Carduelis chloris				
Vögel	Erlenzeisig	Carduelis spinus				
Vögel	Gartenbaumläufer	Certhia brachydactyla				
Vögel	Waldbaumläufer	Certhia familiaris				
Vögel	Kernbeißer	Coccothraustes coccothraustes				
Vögel	Haustaube	Columba livia f. domestica	nicht bewertet	nicht bewertet	nicht bewertet	
Vögel	Ringeltaube	Columba palumbus				
Vögel	Kolkrabe	Corvus corax		Vorwarnliste (V)	ausgestorben (RL 0)	
Vögel	Rabenkrähe	Corvus corone				
Vögel	Wachtel	Coturnix coturnix		stark gefährdet (RL 2S)	stark gefährdet (RL 2S)	
Vögel	Kuckuck	Cuculus canorus	Vorwarnliste (V)	gefährdet (RL 3)	vom Aussterben bedroht (RL 1)	
Vögel	Buntspecht	Dendrocopos major				
Vögel	Kleinspecht	Dryobates minor	Vorwarnliste (V)	gefährdet (RL 3)	gefährdet (RL 3)	
Vögel	Goldammer	Emberiza citrinella		Vorwarnliste (V)		

GEFÄHRDETE TIER- UND PFLANZENARTEN

Faunistische Kartierung GLB „Alter Dambroich“ in 2012

Artengruppe	Artengruppe Art		Rote-Liste- Status Deutschland 2007	Rote-Liste- Status NRW 2008	Rote-Liste- Status Nieder- rheinische Bucht	Status Natura 2000 (EU)
Vögel	Rohrhammer	Emberiza schoeniculus		Vorwarnliste (V)	gefährdet (RL 3)	
Vögel	Rotkehlchen	Erithacus rubecula				
Vögel	Turmfalke	Falco tinnunculus		Vorwarnliste (VS)	Vorwarnliste (VS)	
Vögel	Buchfink	Fringilla coelebs				
Vögel	Eichelhäher	Garrulus glandarius				
Vögel	Neuntöter	Lanius collurio		Vorwarnliste (VS)	gefährdet (RL 3)	VS Anh. I
Vögel	Bachstelze	Montacilla alba		Vorwarnliste (V)	Vorwarnliste (V)	
Vögel	Tannenmeise	Parus ater				
Vögel	Blaumeise	Parus caeruleus				
Vögel	Haubenmeise	Parus cristatus				
Vögel	Kohlmeise	Parus major				
Vögel	Weidenmeise	Parus montanus				
Vögel	Sumpfmehse	Parus palustris				
Vögel	Feldsperling	Passer montanus	Vorwarnliste (V)	gefährdet (RL 3S)	stark gefährdet (RL 2)	
Vögel	Wespenbussard	Pernis apivorus	Vorwarnliste (V)	stark gefährdet (RL 2)	stark gefährdet (RL 2)	VS Anh. I
Vögel	Jagdfasan	Phasianus colchicus	nicht bewertet	nicht bewertet	nicht bewertet	
Vögel	Zilpzalp	Phylloscopus collybita				
Vögel	Fitis	Phylloscopus trochilus		Vorwarnliste (V)	gefährdet (RL 3)	
Vögel	Grünspecht	Picus viridis				
Vögel	Heckenbraunelle	Prunella modularis				
Vögel	Halsbandsittich	Psittacula krameri	nicht bewertet	nicht bewertet	nicht bewertet	
Vögel	Gimpel	Pyrrhula pyrrhula		Vorwarnliste (V)	gefährdet (RL 3)	
Vögel	Sommergoldhähnchen	Regulus ignicapilla				
Vögel	Wintergoldhähnchen	Regulus regulus				
Vögel	Schwarzkehlchen	Saxicola rubicola	Vorwarnliste (V)	gefährdet (RL 3S)	stark gefährdet (RL 2)	VS Art.4(2)
Vögel	Waldschnepfe	Scolopax rusticola	Vorwarnliste (V)	gefährdet (RL 3)	Daten unzureichend	
Vögel	Kleiber	Sitta europaea				

GEFÄHRDETE TIER- UND PFLANZENARTEN

Faunistische Kartierung GLB „Alter Dambroich“ in 2012

Artengruppe	Artengruppe Art		Rote-Liste- Status Deutschland 2007	Rote-Liste- Status NRW 2008	Rote-Liste- Status Nieder- rheinische Bucht	Status Natura 2000 (EU)
Vögel	Star	<i>Strurnus vulgaris</i>		Vorwarnliste (VS)	Vorwarnliste (V)	
Vögel	Mönchsgras- mücke	<i>Sylvia atricapilla</i>				
Vögel	Gartengrasmü- cke	<i>Sylvia borin</i>				
Vögel	Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>				
Vögel	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>				
Vögel	Amsel	<i>Turdus merula</i>				
Vögel	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>				
Vögel	Wacholder- drossel	<i>Turdus pilaris</i>				
Vögel	Misteldrossel	<i>Turdus visci- vorus</i>				
Tagfalter	Aurorafalter	<i>Anthocharis cardamines</i>				
Tagfalter	Schorsteinfeger	<i>Aphantopus hyperantus</i>				
Tagfalter	Landkärtchen	<i>Araschnia levana</i>				
Tagfalter	Kleines Wiesen- vögelchen	<i>Coenonympha pamphilus</i>		Vorwarnliste (V)	Vorwarnliste (V)	
Tagfalter	Goldene Acht cf.	<i>Colias hyale</i> cf.		gefährdet (RL 3)	gefährdet (RL 3)	
Tagfalter	Zitronenfalter	<i>Gonepteryx rhamni</i>				
Tagfalter	Senfweißling	<i>Leptidea reali/ juvernica</i>	Daten unzurei- chend			
Tagfalter	Kleiner Feuer- falter	<i>Lycaena phlaeas</i>				
Tagfalter	Großes Ochsen- auge	<i>Maniola jurtina</i>				
Tagfalter	Schwalben- schwanz	<i>Papilio machaon</i>		Vorwarnliste (V)	Vorwarnliste (V)	
Tagfalter	Waldbrettspiel	<i>Pararge aegeria</i>				
Tagfalter	Grünaderweiß- ling	<i>Pieris napi</i>				
Tagfalter	Kleiner Kohl- weißling	<i>Pieris rapae</i>				
Tagfalter	C-Falter	<i>Polygonia c-album</i>				
Tagfalter	Hauhechel – Bläuling	<i>Polyommatus icarus</i>				
Tagfalter	Schwarzkolbiger Dickkopffalter	<i>Thymelicus lineola</i>				

GEFÄHRDETE TIER- UND PFLANZENARTEN

Faunistische Kartierung GLB „Alter Dambroich“ in 2012

Artengruppe	Artengruppe Art		Rote-Liste- Status Deutschland 2007	Rote-Liste- Status NRW 2008	Rote-Liste- Status Nieder- rheinische Bucht	Status Natura 2000 (EU)
Tagfalter	Braunkolbiger Dickkopffalter	Thymelicus sylvestris				
Tagfalter	Admiral	Vanessa atalanta				
Heuschrecken	Nachtigall-Gras- hüpfer	Chorthippus biguttulus				
Heuschrecken	Gemeiner Gras- hüpfer	Chorthippus parallelus				
Heuschrecken	Große Gold- schrecke	Chrysochraon dispar				
Heuschrecken	Langflügelige Schwertschre- cke	Conocephalus fuscus				
Heuschrecken	Punktierte Zart- schrecke	Leptophyes punctatissima				
Heuschrecken	Südliche Eichen- schrecke	Meconema meridionale				
Heuschrecken	Gewöhnliche Eichenschrecke	Meconema thalassinum				
Heuschrecken	Rösels Beiß- schrecke	Metrioptera roeselii				
Heuschrecken	Gewöhnliche Sichelschrecke	Phanoptera falcata				
Heuschrecken	Gewöhnliche Strauschschrecke	Pholidoptera griseoptera				
Heuschrecken	Gemeine Dorn- schrecke	Tetrix undulata				
Heuschrecken	Grünes Heu- pferd	Tettigonia viri- dissima				
Kriechtiere und Lurche	Zauneidechse	Lacerta agilis	Vorwarnliste (V)	stark gefährdet (RL 2)	gefährdet (RL 3)	FFH Anh. IV
Kriechtiere und Lurche	Ringelnatter	Natrix natrix	Vorwarnliste (V)	stark gefährdet (RL 2)	vom Aussterben bedroht (RL 1)	
Kriechtiere und Lurche	Grasfrosch	Rana temporaria				
Libellen	Gemeine Binsen- jungfer	Anax imperator				
Libellen	Große Königs- libelle	Lestes sponsa		Vorwarnliste (V)		
Libellen	Großer Blaupfeil	Orthetrum cancellatum				
Nachtfalter	Nagelfleck	Agria tau				
Webspinnen	Wespenpinne	Argiope bruennichi				

Leitarten

S = dank Schutzmaßnahmen

FFH = Flora Fauna Habitat

VS = Vogelschutzrichtlinie

NACHHALTIGE ZIELE UND MASSNAHMEN DER RSAG

Stand Oktober 2013

Ziel	Maßnahme	Termin	Status
Ökonomie			
Gebührenstabilität	Kooperation im Zweckverband REK ausbauen	fortlaufend	in Bearbeitung Ab dem 01.07.2010 erfolgt die gemeinsame Sortierung und Vermarktung von Altpapier, Pappe und Kartonagen (PPK). Nach der Sickerwasserreinigung und der Sperrmüllsortierung ist die Papierverwertung jetzt die dritte von den beiden Mitgliedern an den Verband übertragene Aufgabe. Ein weiteres Ziel ist die Übertragung der Restmüllentsorgung auf den Zweckverband ab 2016.
	Ortsnahe Sperrmüllsortierung	2012	erledigt Der Bau der Sortierhalle in Troisdorf ist abgeschlossen. Im Januar 2012 wurde der Betrieb aufgenommen. Hierdurch können die Kosten für die Pacht und die Transporte nach Neuwied eingespart werden.
	Gründung einer Anstalt öffentlichen Rechts (AöR)	2014	in Bearbeitung Zum 01.01.2014 soll die RSAG von einer GmbH in eine AöR umgewandelt werden. Das neue Unternehmensmodell soll unter anderem die In-House-Fähigkeit der RSAG sichern. Zusätzlich bringt dies auch wirtschaftlich Vorteile (z. B. Umsatzsteuereinsparungen auf Personalkosten) mit sich.
Ökologie			
CO ₂ -Emissionen bis 2020 um 20 % senken	Datenerhebung der Verbrauchszahlen optimieren	2015	in Bearbeitung Die Datenerhebung wird kontinuierlich an die benötigten Kennzahlen angepasst.
	Teilnahme am Projekt „Ökoprofit“	2013	in Bearbeitung Es wurde in 2012 eine Datenbank für Energiekennzahlen eingerichtet. Ab September 2013 nimmt die RSAG am Projekt „Ökoprofit“ teil.
	Umstellung Restmüllabsteuerung der RSAG (Umstellung auf Walking-Floor-Fahrzeuge)	2010	erledigt In 2010 wurde der Restmüllumschlag auf Walking-Floor-Fahrzeuge umgestellt. Hierdurch konnte die Zuladung pro Fahrzeug um 27 % erhöht werden.
	Installation einer ortsnahe Sperrmüllsortierung	2012	erledigt Die Inbetriebnahme der Sperrmüllhalle erfolgte im Januar 2012. Hierdurch entfallen Transporte zur Sperrmüllsortieranlage in Neuwied.
Ressourcenschonung verbessern	Pilotprojekt: Einführung der Wertstofftonne	2013	erledigt In einem Pilotprojekt wurde die Wertstofftonne flächendeckend im Rhein-Sieg-Kreis eingeführt. Ab September 2011 wurden ca. 209.000 Behälter aufgestellt. Das Projekt wird gutachterlich begleitet. Im Jahr 2012 wurden 5.257 t Wertstoffe gesammelt. Die Wertstoffsammlung soll fest im Rhein-Sieg-Kreis etabliert werden.
	Neues Ziel: Etablierung der Wertstoffsammlung		
Emissionen des Fuhrparks reduzieren	Austausch älterer Fahrzeuge	fortlaufend	in Bearbeitung Ab 2012 werden jährlich sieben Sammelfahrzeuge ausgetauscht. Im linksrheinischen Gebiet wurden zum Beginn der Abfuhrtätigkeit 22 neue Fahrzeuge in Betrieb genommen.
Nutzung erneuerbarer Energien ausbauen	Photovoltaik-Anlagen auf Freiflächen	2013	erledigt Die geplante Erweiterung der Photovoltaik-Anlagen auf den Freiflächen der RSAG-Anlagen wurde aufgrund der Änderungen des Erneuerbare-Energien-Gesetz nicht umgesetzt.
	Planung Biogasanlage	2013	erledigt Die Planungen für die Errichtung einer Biogasanlage an den Standorten Sankt Augustin und alternativ in Swisttal wurden zunächst wegen fehlender Wirtschaftlichkeit zurückgestellt.

NACHHALTIGE ZIELE UND MASSNAHMEN DER RSAG

Stand Oktober 2013

Ziel	Maßnahme	Termin	Status
Schutzgebiete mit Artenvielfalt erhalten	Maßnahmen aus Pflege- und Entwicklungsplänen durchführen	fortlaufend	in Bearbeitung Die erforderlichen Pflegemaßnahmen werden durchgeführt. Die Entwicklung der zu betreuenden Amphibien- und Reptilienarten werden fortlaufend untersucht. Monitoring zur Entwicklung der Ausgleichsflächen im GLB „Alter Dambroich“, Strauchpflanzungen als Ansitzmöglichkeit für den Neuntöter im GLB „Alter Dambroich“.
	Investitionen in Bepflanzung und Schutzmaßnahmen für geschützte Tiere (Deponien)	2011/ 2012	in Bearbeitung Die Rekultivierung der ehemaligen Zentraldeponie in Sankt Augustin wurde in Teilflächen auf 2014/ 2015 verschoben, weil das Nutzungskonzept noch nicht abschließend geklärt ist. Danach sind Investitionen für Bepflanzung und Artenschutzmaßnahmen in Höhe von ca. 1,7 Mio. € geplant. Der Gehölmantel im Los 2/3 ist fertiggestellt, Totholzhaufen wurden angelegt, Kreuzkrötentümpel durch Pflegearbeiten in ein frühes Entwicklungsstadium zurückversetzt. Anlage eines Winterquartiers für Kreuzkröten, Anlage von zwei Kreuzkrötengewässern am Sickerbecken 2, Bau von zwei Kleintiertunneln an der L 121, Rekultivierung der Deponie „Geistinger Sand“, Weiterführung der Rekultivierung, Gehölzpflanzung und Ansaat der Wiesenflächen
	Zusammenarbeit mit den Biostationen Bonn/Eitorf	fortlaufend	in Bearbeitung Zusammenarbeit bei der Entwicklung spezieller Lebensräume für Amphibien und Reptilien
	Abschluss Tongrube St. Augustin	ab 2012	in Bearbeitung Durchführung faunistischer und floristischer Kartierungen
Soziales/Gesellschaftliches			
Ausbildung verstärken	Anzahl der Auszubildenden erhöhen	ab 2012	erledigt Es werden jährlich weitere Ausbildungsstellen geschaffen.
Demographische Entwicklung berücksichtigen	Zusatzleistungen	fortlaufend	in Bearbeitung Ausweitung des Full-Service für Abfallbehälter und der Behälterreinigung.
	Neue Dienstleistungen der ERS	2013	erledigt Entrümpelungsservice der ERS inklusive Containerdienst und Beladungs-Service.
Service für Großwohnanlagen verbessern	Einführung von Unterflurbehältern	2014	in Bearbeitung Ab 2014 soll es für Hausverwaltungen die Möglichkeit der Nutzung von Unterflurbehältern geben.
	Broschüren zur Abfalltrennung	2013	erledigt Mehrsprachige Broschüren zur Wertstoffsammlung
Kommunale Altkleidersammlung im Rhein-Sieg-Kreis etablieren	Aufstellung von Altkleidercontainern im Rhein-Sieg-Kreis und Zusammenarbeit mit den Kleiderstuben im Rhein-Sieg-Kreis	ab 2013	in Bearbeitung In Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt wurden im Rhein-Sieg-Kreis 100 Altkleidercontainer von der RSAG aufgestellt. Die AWO führt die Sammlung durch, die Vermarktung erfolgt gemeinsam.
Aktionen zur Abfallvermeidung	Teilnahme an der „Europäischen Woche der Abfallvermeidung“	ab 2012	in Bearbeitung Regelmäßige Teilnahme mit Projekten 2012: „Reparieren und Tauschen von Elektrokleingeräten“ Broschüren zur Abfallvermeidung z. B. Lebensmittelabfälle, Elektrogeräte 2013: Wiederholung der Aktion



Pleiser Hecke 4
53721 Siegburg

T. 02241 306 306
F. 02241 306 101

www.rsag.de
info@rsag.de

Der Citizen Value Report wurde auf Recycling-Papier gedruckt.
Bei Fragen zum Citizen Value Report wenden Sie sich bitte an:
Heike Janning | heike.janning@rsag.de
Tanja Weppeler | tanja.weppeler@rsag.de

